

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Donnerstag, 27. Jänner 1966

Blatt 185

Wählerverzeichnisse liegen auf

=====

27. Jänner (RK) Heute werden die Wählerverzeichnisse für die Nationalratswahl aufgelegt. Bis zum 5. Februar kann jedermann bei den Magistratischen Bezirksämtern (in den Bezirken 5, 6 und 8 in den Amtshäusern) täglich, auch Samstag und Sonntag, in der Zeit von 8 bis 20 Uhr in das Wählerverzeichnis Einsicht nehmen. In den Wohnhäusern werden Kundmachungen angeschlagen, aus denen die Zahl der im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen, in der Reihenfolge der Türnummern und getrennt nach Männern und Frauen, zu ersehen ist. Ferner kann den Kundmachungen die Stelle entnommen werden, wo das Wählerverzeichnis zur Einsichtnahme aufliegt.

Bei diesen Stellen können Wahlberechtigte, die im Wählerverzeichnis nicht eingetragen sind, ihre Eintragung verlangen. Sie müssen zu diesem Zweck durch Dokumente nachweisen, daß sie das Alter von 20 Jahren erreicht haben, das heißt spätestens am 31. Dezember 1945 geboren wurden, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und am Stichtag (1. Jänner 1966) in Wien ihren ordentlichen Wohnsitz hatten. Meldezettel ist mitzubringen.

- - -

15 Millionen für Wiener Theater
=====

27. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates vergab gestern die Subventionen und Prämien, die die Wiener Theater im Jahre 1966 von der Stadt Wien erhalten werden. Die drei privaten Wiener Großbühnen, das Theater in der Josefstadt einschließlich der Kammerspiele und dem Kleinen Theater im Konzerthaus, das Volkstheater und das Raimundtheater erhalten zusammen 8,907.000 Schilling (Theater in der Josefstadt: 2,741.000 Schilling, Volkstheater: 4,085.000 Schilling, Raimundtheater: 2,081.000 Schilling).

In diesem Betrag sind die Förderungsbeiträge aus der Vergnügungssteuer noch nicht enthalten. Diese Gelder betragen im Vorjahr für die drei genannten Bühnen rund 2,5 Millionen Schilling. Für das gemeindeeigene Theater an der Wien ist ein Subventionsbetrag von 5 Millionen Schilling vorgesehen. Die Wiener Kammeroper erhält für die Winterspielzeit 500.000 Schilling und wird für die Aufführungen im Schönbrunner Schloßtheater im Rahmen des kulturellen Sommerprogramms noch einen gesonderten Betrag erhalten. Für das Theater der Jugend im Theater im Zentrum sind 120.000 Schilling, für das Theater der Courage 80.000 Schilling und für das Wiener Tourneetheater 30.000 Schilling vorgesehen.

Die Wiener Kleinbühnen (Theater der Courage, Ateliertheater, Tribüne, Theater im Palais Erzherzog Karl, Experiment am Lichtenwerd und Komödianten) erhalten heuer Prämien und Sonderprämien von zusammen 300.000 Schilling.

Die vorläufige Gesamtsubvention für die Wiener Theater - außer den Förderungsbeiträgen aus der Vergnügungssteuer - beträgt also 14,937.000 Schilling. Nicht enthalten in dieser Summe sind die Subvention für die Veranstaltungen des Theaters der Jugend im Theater an der Wien in der Höhe von 1,5 Millionen Schilling, die Beihilfen für das Jugendabonnement der Stadt Wien in der Höhe von 1,6 Millionen, die ebenfalls zum Großteil den Wiener Theatern zugutekommt, und die Förderungsbeiträge im Rahmen des kulturellen Sommerprogramms.

In den Subventionsbeträgen für die großen Wiener Bühnen sind die Erhöhungen enthalten, die 1965 zur Erfüllung von Gehaltsforderungen gewährt wurden. In einer schwierigen Lage befindet sich das Raimundtheater, das trotz steigender Subventionen der Stadt Wien hart um seine Existenz ringt. Die Stadt Wien hat während der letzten fünf Jahre mehr als zehn Millionen Schilling für das Raimundtheater aufgewendet.

- - -

"Fahrplan" des Werbebusses der Verkehrsbetriebe
=====

27. Jänner (RK) Der Werbebus der Wiener Verkehrsbetriebe setzt auch in der kommenden Woche seine Fahrt durch die Wiener Bezirke fort und wird an folgenden Stellen alle Interessenten über Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben informieren.

Am Montag, dem 31. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 9, Franz Josef-Bahnhof; von 11.00 bis 12.30 Uhr 2, Karmeliterplatz; von 15.00 bis 16.30 Uhr 20, Klosterneuburger Straße, Wallensteinstraße; von 17.00 bis 18.30 Uhr 2, Praterstern (Schnellbahn).

Am Dienstag, dem 1. Februar von 9.00 bis 10.30 Uhr 1, Kärntner Ring (Meinl Ecke); von 11.00 bis 12.30 Uhr 4, Südtiroler Platz, Dido Kino; von 15.00 bis 16.30 Uhr 11, Simmeringer Hauptstraße, Grillgasse; von 17.00 bis 18.30 Uhr 3, Rochuskirche.

Am Mittwoch, dem 2. Februar von 9.00 bis 10.30 Uhr 12, Niederhofstraße (Meidlinger Markt); von 11.00 bis 12.30 Uhr 5, Siebenbrunnenplatz, Reinprechtsdorfer Straße; von 15.00 bis 16.30 Uhr 10, Troststraße, Neilreichgasse; von 17.00 bis 18.30 Uhr 10, Viktor Adler-Platz.

Am Donnerstag, dem 3. Februar von 9.00 bis 10.30 Uhr 15, Meiselmarkt; von 11.00 bis 12.30 Uhr 15, Hütteldorfer Straße, Reinlgasse; von 15.00 bis 16.30 Uhr 7, Urban Loritz-Platz; von 17.00 bis 18.30 Uhr 7, Mariahilfer Straße nach Kaiserstraße.

Am Freitag, dem 4. Februar von 9.00 bis 10.30 Uhr 12, Meidlinger Hauptstraße (Seiden Semler); von 11.00 bis 12.30 Uhr 16, Thaliastraße, Brunnengasse; von 15.00 bis 16.30 Uhr 13, Kennedy-Brücke oder Hietzing Am Platz, von 17.00 bis 18.30 Uhr 3, Landstraße AEZ.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 31. Jänner bis 6. Februar

=====

27. Jänner (RK)

Montag, 31. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dagobert Buchholz "Probleme der Liedinterpretation" (IV)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: 1. Konzert im Zyklus "Meister des Mittelalters"; Convivium musicum Vindobonense, Leitung Gerhard Kramer (Guillaume Dufay)

Dienstag, 1. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Christoph von Dohnanyi (Beethoven, Bruckner)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brähmssaal: Violinabend David Montagu, am Flügel Kurt Rapf (Schubert: Sonate D-dur op. 137/1; Beethoven: Sonate c-moll op. 30/2; Hindemith: Sonate in E; C. Franck: Sonate A-dur)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammersaal: Österreichischer Komponistenbund: 3. Konzert im Zyklus "Österreichische Komponisten der Gegenwart"; Joyce Firstenberger, Sopran / Martin Bjelik und Roman Ortner, Klavier / Alfred Hertel, Oboe / Peter Roczek, Cello (Hasenöhrl, Kaufmann, Kittler, Leukauf, Schmidek)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus III; Klavierabend Martha Argerich (Bach: Partita c-moll; Beethoven: Sonate D-dur op. 10/3; Chopin: Scherzo op. 39, Drei Mazurken; Prokofieff: 7. Sonate op. 83)

Mittwoch, 2. Februar:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest" für Schüler der zweiten Klassen; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez; Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter (Mozart, Brahms, Johann Strauß, Leitermeyer)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: "Hausmusik mit Gitarre"; Abteilung für Musikerziehung, Leitung Dr. Elisabeth Bayer

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Christoph von Dohnanyi (Beethoven: 4. Klavierkonzert G-dur op.58; Bruckner: 6. Symphonie A-dur)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus VI; Wiener Kammerorchester, Wiener Kammerchor, Lucia Popp (Sopran), Ljuba Barizova (Alt), Klaus Gerboth (Tenor), Herbert Lackner (Baß), Dirigent Georg Fischer (Mozart: Symphonie G-dur KV 318; Symphonie g-moll KV 183; "Krönungsmesse" KV 317)

Donnerstag, 3. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Christoph von Dohnanyi (Beethoven, Bruckner)
- 20.00 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Österreichische Gesellschaft für Musik - Wiener Volksoper: "Falstaff in 12 Gestalten"; Einführungsvortrag Dr. Marcel Prawy zur Volksoper-Premiere von Otto Nicolais "Die lustigen Weiber von Windsor"
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: "Barockmusik des 17. und 18. Jahrhunderts"; Adelina Gallert (Sopran), Ernst Kölz (Flöte), Hilde Czacke (Gitarre)

Freitag, 4. Februar:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Grete Hinterhofer (Mozart, Mendelssohn, Chopin, Debussy, Brahms)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Günther Schich
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 12. Konzert im Zyklus III; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Eduard Mrazek und Friederike Kraus (Klavier), Dirigent Carl August Vogt (Mozart: Symphonie B-dur KV 319; Mendelssohn: Konzert für zwei Klaviere und Orchester E-dur; Kurt Weill: 2. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Theater in der Josefsgasse: Chanson-Abend mit Robby Roberts, Cora Verena und dem Harry Peterson-Trio
- 19.30 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts: Musikalische Jugend Österreichs - IGNM: Ensemble "die reihe"; I. Grealish, Mezzosopran / I. Gage, Klavier / A. Hertel, Heckelphon / R. Tucci, Tuba (Hindemith: Sonate für Tuba und Klavier, Heckelphontrio; Ch. Ives: Lieder, Klavierwerke)

19.30 Uhr: Collegium Hungaricum, 2, Hollandstraße 4: Collegium Hungaricum: Tatrav-Quartett Budapest (Haydn: Streichquartett G-dur op.76/1; Sugar: 2. Streichquartett; Schubert: Quintett C-dur)

Samstag, 5. Februar:

15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigent Lorin Maazel (Brahms: 3. Symphonie F-dur op.90; Bruckner: 4. Symphonie Es-dur "Romantische")

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus VI A (Voraufführung des 8. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters; mitwirkend Mitsuko Uchida (Klavier), Dirigent Carl August Vogt (Beethoven, Schumann, Respighi)

Sonntag, 6. Februar:

11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 3. Abonnementkonzertes, Dirigent Lorin Maazel (Brahms, Bruckner)

16.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 8. Sonntag-Nachmittagskonzert; mitwirkend Mitsuko Uchida (Klavier), Dirigent Carl August Vogt (Beethoven: 6. Symphonie "Pastorale"; Schumann: Klavierkonzert; Respighi: "Pini di Roma")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: A cappella-Konzert des Rhodes University-Chorus, Leitung Georg Gruber

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kuppelsaal: Ensemble "Die Instrumentisten": Kammermusik auf Instrumenten des 18. Jahrhunderts (M.Haydn, J.Starzer, J.Haydn, W.A.Mozart)

- - -

Wiedner Hauptstraße wird Großbaustelle
=====

27. Jänner (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Verkehrsverhältnissen, die durch den Beginn der Bauarbeiten für die Tieflegung der Straßenbahn in der Wiedner Hauptstraße eintreten werden. Die Wiedner Hauptstraße wird zu diesem Zeitpunkt zwischen Kliebergasse und Blechturmstraße für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Mit dem Ausbau der Umleitungsstrecken wird in Kürze begonnen werden.

Der Verkehr stadtauswärts wird durch die Hartmannstraße - Stolbergstraße - Ramperstorfergasse umgeleitet. Zu diesem Zweck muß ein neuer Durchbruch von der Hartmannstraße zur Stolbergstraße geschaffen werden, der Kosten von 280.000 Schilling verursacht.

Der Verkehr stadteinwärts wird durch die Geigergasse - Hauslabstraße - Blechturmstraße umgeleitet. Diese Umleitungsstrecken werden mit einem Gesamtaufwand von 120.000 Schilling entsprechend instandgesetzt.

Ab heute tritt die erste, allerdings unbedeutende Umleitung in Kraft: In dem kurzen Stück zwischen Kriehubergstraße und Blechturmstraße wird der stadteinwärts gerichtete Fahrzeugverkehr über Rainergasse und Blechturmstraße umgeleitet. Die übrigen Umleitungen werden erst ab Mitte März wirksam werden.

- - -

Noch im Februar:Der erste Wiener Skilift
=====

27. Jänner (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates vergab heute den Auftrag zur Lieferung und Montage eines Schleppliftes für die Hohe Wand-Wiese. Die Lifttrasse ist 348 Meter lang und weist einen Höhenunterschied von rund 90 Meter auf. Dieser erste Wiener Skilift wird pro Stunde bis zu 950 Personen befördern können und kostet 560.000 Schilling. Er soll bis Ende Februar fertiggestellt sein und noch in dieser Saison seinen Betrieb aufnehmen.

Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich beschlossen, die Hohe Wand-Wiese im 14. Bezirk zu einem Wienerwald-Skizentrum auszugestalten, das von den winterlichen Niederschlagsmengen weitgehend unabhängig sein wird. Zehn "Schneekanonen" können im Bedarfsfalle in zehn Stunden zehn Zentimeter künstlichen "Neuschnee" erzeugen. Der Gesamtaufwand für das geplante Winter Sportzentrum beträgt rund fünf Millionen Schilling.

- - -

Vortrag von Senatsrat Dipl.-Ing. Grassinger:"Die Westeinfahrt und der Gürtel"
=====

27. Jänner (RK) Im Rahmen einer Sitzung der Bezirksvertretung für den 15. Bezirk hält am Donnerstag, dem 3. Februar, der Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau (Magistratsabteilung 28), Senatsrat Dipl.-Ing. Friedrich Grassinger, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Die Westeinfahrt und der Gürtel". Beginn: 17 Uhr. Ort: 15, Gasgasse 8-10, Sitzungssaal.

- - -

60. Geburtstag von Camillo Wanausek
=====

27. Jänner (RK) Heute vollendet der erste Soloflötist der Wiener Symphoniker Prof. Camillo Wanausek das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und absolvierte die Meisterschule der Musikakademie. Nach Engagements in verschiedenen Orchestern kam er 1934 zu den Wiener Symphonikern, deren Soloflötist er seither ist und um deren Reorganisation er sich nach dem Ende des zweiten Weltkrieges sehr verdient gemacht hat. Als Mitglied des Lehrkörpers des Konservatoriums der Stadt Wien hat er sich seit 1945 gleichfalls ausgezeichnet bewährt. Professor Wanausek wird auch im Ausland als einer der hervorragendsten Vertreter seines Faches geschätzt.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Freitag
=====

27. Jänner (RK) Morgen, Freitag, den 28. Jänner wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station am Elterleinplatz machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 16. Bezirk am Schuhmeierplatz, von 15 bis 16.30 Uhr am Alsergrund in der Nußdorfer Straße (Auge Gottes), und von 17 bis 18.30 Uhr am Wallensteinplatz im 20. Bezirk.

Gestern, Mittwoch, besuchten 250 Personen den Werbebus, 26 Männer und fünf Frauen bewarben sich um eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben. Damit sind bisher insgesamt 1.857 Besucher zum Werbebus gekommen, 193 Männer und 36 Frauen haben sich bereits um eine Stellung beworben.

- - -

70. Geburtstag von Herbert Cysarz

=====

27. Jänner (RK) Am 29. Jänner vollendet der Germanist Univ.-Prof. Dr. Herbert Cysarz das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Oderberg geboren und studierte an der Wiener Universität, wo er sich 1923 habilitierte. Später wirkte er als Ordinarius in Prag und in München. Cysarz ist der hervorragendste Vertreter der geisteswissenschaftlichen Richtung in der Literaturgeschichte. Sein Spezialgebiet ist die Barockdichtung. Auch drei Bände "Barocklyrik" wurden von ihm herausgegeben. Sein umfangreiches Werk "Welträtsel im Wort" enthält neben Objektuntersuchungen der Weltliteratur Aufsätze über die Österreicher Grillparzer, Raimund und Stifter. Methodische literaturwissenschaftliche Arbeiten sind "Literaturgeschichte als Geisteswissenschaft" und "Geschichtswissenschaft, Kunstwissenschaft, Lebenswissenschaft". In seinen drei kulturpolemischen Vorträgen "Neumond des Geistes" (1950) nimmt er zu den Fragen der Weltliteratur und der deutschen Literatur im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung der Weltzivilisation Stellung. Rein philosophisch ist sein Werk "Das Seiende Sein". 1961 erhielt Herbert Cysarz den Sudetendeutschen-Kulturpreis.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

27. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 bis 6 S je Kilogramm, Kohlrabi 4 bis 6 S je Kilogramm, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 5 bis 6 S je Kilogramm, Inländische Äpfel Tafelware 8 bis 10 S je Kilogramm, Bananen 7 bis 9 S je Kilogramm, Orangen 4 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Umbau der Quellenstraße, der Laxenburger Straße und der Taborstraße
=====

27. Jänner (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute die Kosten in Höhe von 12,7 Millionen Schilling für den geplanten Umbau der Quellenstraße von der Favoritenstraße bis zur Triester Straße sowie der Laxenburger Straße von der Gudrunstraße bis zur Buchengasse im 10. Bezirk. Die Baurate für 1966 beträgt fünf Millionen Schilling. Das Projekt wird noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der Umbau der Quellenstraße ist dadurch notwendig geworden, daß im Zusammenhang mit dem Umbau des Matzleinsdorfer Platzes die Straßenbahnlinie 7 durch die Quellenstraße geführt werden wird. Die Fahrbahnen beiderseits der Straßenbahngleise werden eine Breite von je 3,50 Meter haben, die Gehsteige werden je 3,75 Meter breit sein. Zwischen den Bäumen auf dem nördlichen Straßebankett wird man Parkmöglichkeiten schaffen. Da die Arbeiten für die Anlage der Gleise und der Haltestelleninsel bis in die Laxenburger Straße reichen, wird auch gleich diese Straße von der Gudrunstraße bis zur Buchengasse umgebaut.

In seiner heutigen Sitzung stimmte der Bauausschuß ferner einem Antrag zu, der die Erweiterung der Umbauarbeiten der Taborstraße von der Heinestraße bis zur Nordbahnstraße im 2. Bezirk vorsieht. Diese Erweiterung der Arbeiten hat sich während des Umbaues der Taborstraße sowie der Trunnerstraße und der Straße Am Tabor als notwendig erwiesen. Der Gemeinderatsausschuß genehmigte die dadurch entstehenden Mehrkosten von 1,8 Millionen Schilling, womit sich die Gesamtkosten für dieses große Projekt auf sieben Millionen Schilling erhöhen. Auch dieser Antrag wird noch im Stadtsenat und im Gemeinderat behandelt werden.

Rindernachmarkt vom 27. Jänner
=====

27. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 27 Stiere, 3 Kühe, eine Kalbin, Summe 31. Gesamtauftrieb
dasselbe. Verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof: Inland
4 Rinder. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 27. Jänner
=====

27. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 39, Bulgarien 182, Summe 221. Verkauft wurde alles.
Preise: Bulgarien 13,80 bis 13,90 S. Marktverkehr ruhig, Haupt-
marktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 27. Jänner
=====

27. Jänner (RK) Inland kein Auftrieb.
Auslandsschlachthof: 14 Stück vom Vormarkt aus der CSSR
zu 9,50 S je Kilogramm.

- - -

Berichtigung
=====

27. Jänner (RK) In der gestrigen Ausgabe der "Rathaus-
Korrespondenz" (26. Jänner) muß es im Titel des Berichts auf
Blatt 178 richtig heißen: Demnächst Wettbewerbsausschreibung
für neues Margaretner Wahrzeichen. Ebenso ist in der vorletzten
Zeile des zweiten Absatzes das Wort "Wiedner" durch "Margaretner"
zu ersetzen.

- - -

Die "Gemeinden Europas" im Wiener Rathaus
=====

27. Jänner (RK) In Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas empfing heute Bürgermeister Bruno Marek in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses die Mitglieder des Internationalen Präsidiums des Rates der Gemeinden Europas (RGE), die gegenwärtig auf Einladung des Bürgermeisters eine Tagung in Wien abhalten. Wiens Stadtoberhaupt begrüßte die kommunalen Spitzenpolitiker aus acht europäischen Ländern - Frankreich, Großbritannien, Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Italien, Österreich -, an ihrer Spitze den Präsidenten des Rates der Gemeinden Europas, Minister Dr. Henry Cravatte (Luxemburg), ferner den Vizepräsidenten des RGE, den Innsbrucker Bürgermeister DDr. Lugger, ferner Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Heller, Pfösch, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer und Sigmund sowie den Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Nationalratsabgeordneten Grundemann-Falkenberg, und den Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Schweda; mit Bundespräsident Jonas war auch Kabinettsdirektor Dr. Trescher erschienen.

Bei der Tagung des Präsidialrates des RGE, die für zwei Tage anberaumt ist, stehen in erster Linie Fragen der Zusammenarbeit mit den europäischen Gemeinschaften zur Debatte. Ferner befassen sich die Tagungsmitglieder mit der Vorbereitung der nächsten Sitzungsperiode der europäischen Gemeindekonferenz beim Europarat und mit einem Bericht über die Vorbereitungen des 1967 in Berlin stattfindenden VIII. Europäischen Gemeindetages.

Bürgermeister Marek hob in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung Wiens als "Stadt der Begegnung" hervor, die zum Beispiel darin zum Ausdruck kommt, daß im vergangenen Jahr mehr als 200 internationale Kongresse kultureller, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Art in unserer Stadt abgehalten wurden. Wien sei seit jeher bemüht, die Bestrebungen des Rates der Gemeinden Europas zu fördern, umsomehr als es gilt, Mittel und Wege zu

einem geeinten Europa führen. Sichtbare Anerkennung dieser Bestrebungen Wiens war im Jahr 1959 die Verleihung des Europapreises an Österreichs Bundeshauptstadt durch den Europarat. Mit der Idee Paneuropas ging der Gedanke eines vereinten Europas ja auch ursprünglich von Wien aus.

Minister Dr. Cravatte dankte im Namen der Gäste für den Empfang. Wir haben uns sehr gefreut, sagte er, nach Wien kommen zu können. Wir fühlen uns hier sehr wohl, denn das glückliche Naturell der Wiener, deren Liebenswürdigkeit Ausdruck tiefer und wahrer Menschlichkeit ist, spricht uns an. Das Wiener Rathaus, in dem wir unsere Tagung abhalten, ist eine jener Stätten in Europa, wo seit langem echte, wahre Kommunalpolitik betrieben wird. Hier ist das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung zu Hause, hier wurde es stets angewandt. Wir bewundern die großen Leistungen der Wiener Stadtverwaltung, und wir wissen, daß die Verantwortlichen mit dem Geist aufrichtiger Hingabe an die kommunale Arbeit alle auftauchenden Probleme zu bewältigen bemüht sind. Wien ist beispielhaft für viele Stadtverwaltungen in Europa. Wir sind glücklich, daß Österreichs Bundeshauptstadt dem Rat der Gemeinden Europas angehört und mit uns wertvolle Arbeit im Sinn jenes Europa leistet, das uns allen als Ideal vorschwebt.

Zu Bundespräsident Jonas gewandt, gab Minister Cravatte seiner Freude darüber Ausdruck, daß Österreichs Staatsoberhaupt dem Empfang im Rathaus beiwohnt. Leider könne Franz Jonas heute nicht mehr im Kreis der Kommunalpolitiker direkt mitwirken, heute habe er andere Verantwortung. Wir wissen aber, so betonte Minister Cravatte, daß Bundespräsident Jonas stets großes Interesse für unsere Arbeit fand. Sein großes Ziel und sein Herzenswunsch waren, einen Zusammenschluß der beiden großen Kommunalvereinigungen Europas, des Rates der Gemeinden Europas und der Internationalen Städteunion, herbeizuführen. Wenn es nun gelungen ist, zwischen dem RGE und der Internationalen Städteunion ein Abkommen zu schließen, so kann man Bundespräsident Jonas als einen der Väter dieses Abkommens bezeichnen. Wir werden ihm stets dankbar dafür sein.

Nach den mit herzlichem Applaus aufgenommenen Tischreden ließ Bürgermeister Marek den Gästen Abdrücke des ältesten erhaltenen Stadtsiegels von Wien überreichen. Die Damen erhielten als Gastgeschenk Augarten-Porzellan-Schalen.